

Besondere Sitzung vom 11. November 1916.

Vorsitzender: Hr. H. Wichelhaus, Präsident.

Der Vorsitzende begrüßt den Redner des Abends, Hrn. Prof. Dr. M. von Laue, Frankfurt a. M., sowie die Vertreter der eingeladenen Vereine, Behörden und Institute.

Hierauf erhält Hr. Prof. Dr. M. von Laue das Wort zu seinem Vortrage über

»Krystallforschung mit Röntgen-Strahlen«,
an den sich die folgende Ansprache des Vorsitzenden anschließt:

»Sehr geehrter Herr Kollege!«

»Der allseitige, rauschende Beifall, der Ihrem Vortrag gefolgt ist, hat Ihnen gezeigt, welchen Eindruck Ihre geistreichen Auseinandersetzungen gemacht haben.

Sie haben die Lösung einer Frage, die seit langer Zeit die größten Geister beschäftigt hat, auf den Weg des Experiments gebracht.

Wir Chemiker werden durch die Zusammenstellungen der Atome, die Sie vorführten, vor allem an Kekulé und seine Bilder von Kohlenstoff-Verbindungen erinnert.

Wenn wir täglich und ständig sehen, daß ein Hauptstück, welches aus seiner Gedanken-Arbeit hervorging, das Sechseck, eine Bedeutung gewinnt, wie das Dreieck des Pythagoras, so ist doch kein Zweifel, daß die ganze Auffassung Kekulés von der Atom-Verkettung durch experimentelle Beweise noch gewinnen würde.

Ähnlich steht es mit den Arbeiten der Mineralogen, welche seit Hauys Zeiten, das heißt seit dem 18. Jahrhundert, eine Anschauung von der Struktur der Krystalle zu geben versuchten.

Mit Bewunderung sehen wir nun, daß diese Dinge dem Experiment zugänglich werden. Die Verbindung der Namen

Röutgen und von Laue

hat einen verheißungsvollen Klang. Wie Röntgen Gegenstände beleuchtet hat, die im Dunkeln waren und dunkel zu bleiben verurteilt

schienen, so haben Sie uns Bilder vorgeführt, die durch Atomgruppen hervorgerufen sind, das heißt durch Dinge, die bisher nur der Gedankenwelt angehörten.

Möge es Ihnen gelingen, auf dem betretenen Wege immer weiter vorzudringen und immer mehr Bestimmtes an die Stelle von Ahnungen zu setzen.

Ich habe die Ehre und Freude, im Namen der Deutschen Chemischen Gesellschaft Ihnen aufs herzlichste für Ihre Mitteilungen zu danken.

Der Vorsitzende:
H. Wichelhaus.

Der Schriftführer:
F. Mylius.

Sitzung vom 27. November 1916.

Vorsitzender: Hr. H. Wichelhaus, Präsident.

Das Protokoll der Sitzung vom 23. Oktober wird genehmigt.

Der Vorsitzende begrüßt die auswärtigen Mitglieder, Hrn. A. Hess, Höchst a. M., Hrn. H. Franzen, Karlsruhe, Hrn. E. Fromm, Freiburg i. B., Hrn. R. Stollé, Heidelberg und macht sodann der Versammlung die folgenden Mitteilungen:

»Am 8. November 1916 verschied nach längerer schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied, Dr.

J. J. KOCH

in Zürich. Geboren am 20. Mai 1847 in Diessenhofen, Kanton Thurgau, Schweiz, widmete er sich erst der Apotheker-Laufbahn, dann dem Studium der Chemie unter Professor Wislicenus und Bolley in Zürich und wurde erster Assistent bei Professor Emil Kopp, dem Nachfolger Bolleys. Im Januar 1873 trat er in die Chemische Fabrik der Gebrüder Gessert in Elberfeld ein.

Mit ihm geht einer der Letzten dahin, welche von hervorragendem Einfluß auf die Entwicklung der Alizarin-Fabrikation gewesen sind, ja man kann behaupten, daß erst durch das von ihm verbesserte Verfahren der Alizarinschmelze dieser Industriezweig lebensfähig geworden ist. Er war es, der den Zusatz oxydierender Mittel zur Alizarinschmelze einführte (1873 in der Fabrik der Gebr. Gessert in Elberfeld) und dadurch mit einem Schlag die Alizarinausbeute von 30 % auf über 90 % der Theorie erhöhte, nachdem er ebenfalls in Elber-